



Christine Spindler

Love on Board
Liebe an Bord



Langenscheidt

One

“I’m writing a **two-liner**”, sagte Willow. “Angie, what rhymes with spaghetti?”

Wir hockten auf grünen Plüschsesseln in dem kuscheligen Hinterzimmer, das zu ihrem Stofftierladen gehörte, *Willow’s Submarine*. In den Sommermonaten, wenn Touristen die Kensington High Street unsicher machten, war der Laden gerammelt voll. Ebenso in der Vorweihnachtszeit, wenn Willows liebevoll designte und originell verpackte Bärchen, Häschen und Eichhörnchen ein Muss auf dem Gabentisch waren. Jetzt im Februar ging es etwas ruhiger zu, und wir hatten hin und wieder sogar Zeit, unseren Lieblingsbeschäftigungen nachzugehen: Willow nahm an Preisausschreiben teil und ich blätterte mich durch einen Stapel Wissenschaftsmagazine.

Ich dachte kurz nach. Spaghetti, paletti, hm. “Confetti rhymes with spaghetti.”

“Brilliant.” Willow kritzelte eifrig auf einem Block herum. “Listen to this: A meal without spaghetti is like a carnival without confetti.”

“Shakespeare would turn in his grave!”

Willow grinste, füllte die Teilnahmekarte aus und legte sie auf den Stapel zu den anderen. Manchmal gewann sie sogar etwas, so wie neulich das Topf-Set, das mehr Deckel als Töpfe enthielt.

“Next one”, sagte Willow. “The first prize is a trip to **Crete**. The question is: What are The **Cyclades**? Insects, islands or mythological creatures?”

two-liner ['tu:lɪnə] Zweizeiler **Crete** [kri:t] Kreta **Cyclades** ['sɪklædi:z] Kykladen

“Islands.”

“Right, otherwise the prize wouldn’t be a trip to Crete, I guess.” Willow seufzte. “Kolokithokeftedes!”

Ich musterte sie besorgt. “You’ve got the **colic**?”

“No, kolokithokeftedes is a recipe from Crete. Fried **patties** of **mashed** zucchini. They remind me of one of my **honeymoon**s.”

Willow brachte es mit ihren 36 Jahren bereits auf drei Ehen und somit auf drei Hochzeitsreisen. Leider brachte sie es auch auf drei Scheidungen.

“If you win the trip, we could fly to Crete together”, sagte ich. “I badly need a holiday. I’ve got ... what’s the English word for ‘Fernweh’?”

Willow hatte immer ein Wörterbuch griffbereit und schlug nach. “Wanderlust.”

“But that’s German.” Ich nahm ihr das Wörterbuch ab. Tatsächlich: Fernweh war übersetzt mit: “wanderlust, **itchy feet**.”

Die digitale Ladenglocke spielte “We all live in a yellow submarine”, passend zum Namen des Ladens und zur gesamten Einrichtung. Willows Stofftierkreationen hockten als U-Boot-Matrosen an Steuerkonsolen oder lagen in Schlafkojen. Ein Riesenteddy starrte aufmerksam durch ein Periskop.

Ich ging nach dem Kunden sehen, der gerade die Tür hinter sich zuzog, und blieb sofort stehen, als ich ihn erkannte. Es war Timothy, einer von Willows drei Ex-Ehemännern, und zwar der zweite, weswegen sie ihn “Second of Three” nannte. Nach Willows nächster Heirat würde er in “Second

colic [ˈkɒlɪk] Kolik **patty** [ˈpæti] Puffer **mashed** [mæʃt] gestampft
honeymoon [ˈhʌnɪmuːn] Flitterwochen **itchy feet** [ˌɪtʃɪ ˈfi:t] Reise-
fieber

of Four” umbenannt werden. Mit diesem System behielt Willow die Übersicht über ihre Verflorenen. Allerdings war und blieb Timothy, egal, wie sie ihn nummerierte, ihre absolute Number One. Die Scheidung von ihm war für Willow extrem traumatisch gewesen. Er hatte sie verlassen, weil sie keine Kinder kriegen konnte. Mit seiner neuen Frau zeugte er ein Kind nach dem anderen, ohne Rücksicht auf Willows Gefühle.

Übung 1: Stimmen die folgenden Aussagen? Kreuzen Sie die zutreffenden Sätze an.

1. Angie owns a shop called *Willow's Submarine*.
2. You can buy **diving equipment** at *Willow's Submarine*.
3. Willow loves entering prize competitions.
4. Angie and Willow don't like each other very much.
5. Willow has been married three times.
6. “Second of Three” is one of Willow's ex-boyfriends.

Die Trennung von Timothy lag zwar vor der Zeit, als ich Willow kennenlernte, aber sie hatte mir ihren Seelenschmerz in so glühenden Farben geschildert, dass ich direkt Angst gehabt hatte, ihm einmal zu begegnen und mich womöglich auf den ersten Blick in diesen anscheinend so unwiderstehlichen Typen zu verlieben. Angst auch deswegen, weil Liebe sich bei mir im Anfangsstadium mit sehr unangenehmen Symptomen äußert. Das erste Mal passierte es mir auf dem Schulhof, als ich in der zehnten Klasse war. Ich hatte damals schon ein paar Freunde gehabt, aber das waren Teenagerfummelflirts gewesen, nichts Ernstes. Und dann sah ich ihn! Er kam über den Hof und lächelte mich an. Einfach

diving equipment ['daɪvɪŋ ɪ,kwɪpmənt] Taucherausrüstung

so. Dabei strahlte er etwas aus, das mich dahinschmelzen ließ, und zwar nahezu wortwörtlich. Meine Muskeln wurden zu Pudding. Es war, als würde ich in Zeitlupe in Ohnmacht fallen. Nachdem mein Angebeteter darüber hinweggekommen war, dass ich bei unserer ersten Begegnung vor ihm zusammengesackt war und er den Hausmeister holen musste, damit der den Notarzt verständigte – nachdem das alles überstanden war, wurde er zu meiner ersten großen Liebe.

Doch meine erste Begegnung mit Timothy war völlig unspektakulär verlaufen. Und auch heute bekam ich bei seinem Anblick lediglich einen Knoten im Magen, weil ich fürchtete, Willow könnte ihn bemerken. Nach seinem letzten Besuch in *Willow's Submarine* war sie tagelang untröstlich gewesen, hatte mit sich, dem Schicksal und überhaupt allem gehadert, womit der Mensch hadern kann. Sie hatte sich erst wieder einigermaßen gefangen, als sie im Preisausschreiben einer Fitnesszeitschrift einen Hometrainer gewann. Der stand jetzt bei ihr im Schlafzimmer und wurde standhaft ignoriert, außer wenn Willow mal wieder auf die Wahnsinnsidee verfiel, die Haut an ihren Oberschenkeln zusammenzukneifen. Dann hieß es “Death to **cellulite**”, bis sie mit Gummibeinen vom Trimmrad fiel.

“Please leave before Willow sees you”, bat ich Timothy. “There are other shops where you can buy soft toys for your kids.”

Er klappte seinen Schirm zu und grinste schief, was ihn unverschämt attraktiv aussehen ließ. “But none are like Willow’s.” Er begann, sich in aller Ruhe die U-Boot-Besatzung anzusehen. Nachdem er sich für Frodo entschieden hatte, einen Affen, der mit seinen braunen Locken und den haarigen Füßen wie

cellulite [ˈseljələɪt] Cellulitis

ein Hobbit aussah, meinte er: “Say hello from me to Willow.” “Better not”, murmelte ich, schloss die Kasse und ging zurück ins Hinterzimmer.

Glück gehabt. Willow hatte nichts mitgekriegt. Sie hockte immer noch zufrieden über ihrem Preisausschreiben.

Fünf Minuten später meldete sich die Ladenglocke erneut. Diesmal ging Willow, weil ich mich an einem Artikel über schwarze Löcher festgelesen hatte: “How **creases in spacetime** help to measure a black hole’s **spin**.” Einen ähnlichen Artikel hatte ich neulich eingereicht, aber er war abgelehnt worden. Ich verdiente meinen Lebensunterhalt zwar als “sales assistant in a toy shop”, aber wenn man mich nach meinem Beruf fragte, antwortete ich mit “science journalist”. Auch wenn die Auftragslage schwierig war und ich mit meinen Artikeln gerade genug dazuverdiente, um mir einmal im Jahr einen schönen, langen Urlaub leisten zu können, so war es doch der Beruf, auf den ich viele Studienjahre lang hingearbeitet hatte.

Willow kam mit einem Stapel Briefe wieder und sortierte sie. “One for you, one for me, two for me, one for our neighbour, another one for you.” Sie schob mir zwei Umschläge hin.

Einer war rosa und duftete nach Veilchen. Der stammte von meiner Großmutter, deren Lebensinhalt darin bestand, ihre gesamte Verwandtschaft und einen altersbedingt stetig schrumpfenden Freundeskreis laufend mit Briefen zu beglücken. Ich fand das süß und schrieb ihr jedes Mal zurück, auch wenn der Inhalt ihrer Briefe immer unsinniger wurde. “My grandma wants to adopt a **character** out of a fairy tale”, erzählte ich Willow, nachdem ich den Brief überflogen hatte.

crease in spacetime [ˌkriːs ɪn ˈspeɪstɑːm] Raumzeitfalte **spin** [spɪn] Rotation **character** [ˈkærəktə] Figur